

Alfred Lichtenstein (1889-1914)

## Wellenschwer

Wellenschwer  
Tönt das Meer  
Wie Wind im Bergwald  
So wellig und hehr  
5 Und so düster...

Kein Stern.  
Nur dunkle Wolken  
Und fern  
10 Ein Strahl vom Mond ? –

Vom erdenalten  
Grübler Mond,  
Der hinter allen  
15 Wolken wohnt  
Und ein Wind  
Summt...

Ich lieg' im Sande  
20 am Strande  
am Meer

Und Wellen spülen  
Gottweiß woher  
25 Und weichen wieder  
Gottweiß wohin – –  
Ich fühle garnicht  
Daß ich bin.

30 Ich liege so ruhig  
am Strande  
am Meer

Als ob ich schon längst  
35 Gestorben wär  
Im windweichen Sande  
(84 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lichtens/gedichte/chap081.html>